

## Walshiidae aus der Umgebung von Bandar-Abbas, Südiran (Lepidopt.)

Von FRIEDRICH KASY, Wien <sup>1)</sup>

(Mit 9 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 16. Feber 1973

Vom Verfasser wurden zusammen mit anderen Teilnehmern der Zoologischen Iran-Expeditionen des Naturhistorischen Museums, Wien, in den Jahren 1970 und 1972 in der Umgebung von Bandar-Abbas zahlreiche Exemplare an Walshiidae aufgesammelt. Die Bearbeitung dieses Materials zeigte, daß es zwei für die Wissenschaft neue Arten und weitere Exemplare von zwei bisher nur im Holotypus (von anderen Fundorten) bekannt gewesenen Arten enthielt; ferner ergaben sich einige zoogeographisch interessante Befunde. Insgesamt wurden bei Bandar-Abbas 10 Walshiidae-Arten festgestellt; da die Aufsammlungen aber nur im letzten Drittel des März und in der ersten Aprilhälfte erfolgt waren, dürfte es sich bei diesen nur um einen Teil der dort tatsächlich vorkommenden Arten handeln. Alle Walshiidae wurden durch Lichtfang erbeutet; für diesen wurde eine 150 W-Mischlichtlampe verwendet; den Strom lieferte ein kleiner transportabler Generator. Die Fänge wurden teils im sandigen, mehr oder weniger dünenartigen Gelände, aber auch im Kulturland, nahe der Küste östlich von Bandar-Abbas, durchgeführt, teils weiter landeinwärts in felsigem Gelände (Kalk und ähnliche Sedimente). An allen Plätzen gab es *Acacia*-Arten und *Tamarix* sp., also Pflanzen, die nach unseren bisherigen Kenntnissen die Hauptfutterpflanzen der *Ascalenia*-Arten und anderer Walshiidae der Alten Welt darstellen. Allerdings konnte in der Ausbeute keine Art festgestellt werden, die mit Sicherheit oder auch nur Wahrscheinlichkeit an *Tamarix* gebunden ist, vermutlich aber würde man solche Arten zu anderen Jahreszeiten finden können; dies gilt beispielsweise mit einiger Wahrscheinlichkeit für *Ascalenia pachnodes* (MEYRICK), die bisher nur aus dem Gangesdelta und von Nubien: Wadi-Halfa bekannt ist.

Im Jahre 1970 erstreckte sich der Sammelaufenthalt bei Bandar-Abbas vom 4. IV. bis zum 8. IV.; es wurden damals nur drei Lichtfänge durchgeführt, von denen einer an einem Platz 100 km nördlich des genannten Ortes

---

<sup>1)</sup> Anschrift des Verfassers: Dr. Friedrich KASY, 2. Zoologische Abteilung, Naturhistor. Museum, Burgring 7, A-1014 Wien.

keine Walshiidae ergab (vermutlich weil es für dieses Gebiet noch zu früh im Jahr war). 1972 dauerte der Aufenthalt vom 23. III. bis 16. IV. und es konnten 15 Lichtfänge durchgeführt werden. Überraschenderweise wurde eine im Jahre 1970 in einem ♂ und ♀ erbeutete neue Art 1972 trotz des längeren Aufenthaltes nicht wieder gefunden; hingegen konnten in diesem Jahr Arten festgestellt werden, die zwei Jahre vorher nicht ans Licht gekommen waren. Wahrscheinlich hat der strenge Winter 1971–72 eine Verschiebung im Auftreten der Arten zur Folge gehabt.

***Ascalenia* Wocke, 1877**

***Ascalenia imbella* n. sp.**

Locus typicus: Südiran: Bandar-Abbas. Holotypus, ♀: „3. IV. 1970. S-Iran. 30 km O v. Bandar-Abbas. Exp. Mus. Vind.“; GU-3909-Mus. Vind. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Diagnose (untersucht 1 ♀, 1♂): Exp. 8,0–8,7 mm: Fühler dunkelgrau, Distalrand des Scapus hell. Labialpalpen schwärzlich, hell gesprenkelt. Distalrand des Mittelgliedes und Spitze des Endgliedes weißlich. Endglied etwas kürzer als das Mittelglied. Kopf dunkelgrau, glänzend. Schulterdecken an der Basis dunkel, distal aufgehellt, Thorax vorne dunkel, sonst grau, Mesoscutellum aber wieder schwärzlich beschuppt. Beine schwärzlich, Innenseiten hell, distale Abschnitte hell geringelt. Abdomen grau, beim ♀ vor der Spitze dunkler. Vfl. schwärzlich, durch helle Bestäubung bei ca.  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  je eine breite Querbinde angedeutet, die äußere schließt in der Mitte einen undeutlichen schwärzlichen Fleck ein, die innere enthält zwei solche Flecke. Apex mit einigen weißlichen Schuppen. Fransen an der Flügelspitze schwärzlich, sonst grau. Hfl. einschließlich der Fransen grau, Flügelspitze etwas rötlich schimmernd.

Genitalien, ♂ (Abb. 2): Ähnlich denen von *Ascalenia bifasciella* (CHRÉTIEN) (KASY 1970 a: 357, f. 15), aber dadurch deutlich verschieden, daß die voluminösen Abschnitte der Valven mit den zwei ungleich langen, kräftigen Borsten kleiner sind, während die dorsalen Zipfel der Valven nicht nur relativ, sondern, wie Vergleiche der Präparate ergeben haben, auch absolut viel kräftiger ausgebildet und ihre Enden nicht spitz, sondern keulenförmig sind. Im Genitalpräparat der neuen Art konnte kein Uncus festgestellt werden (auch schon vor dem Einbetten), entweder ist er tatsächlich reduziert (bei *bifasciella* ist er sehr grazil) oder abgebrochen.

Genitalien, ♀ (Abb. 1): Postvaginalspalte in eine sklerotisierte, sich verjüngende Einstülpung übergehend. Ostium schmal. Zu beiden Seiten eine sklerotisierte blasenartige Bildung mit einer schlitzförmigen Öffnung, deren Rand auf einer Seite umgeschlagen ist. Weder an den blasenartigen Bildungen noch sonst am Sterigma Strukturen wie bei anderen *Ascalenia*-Arten. Ductus bursae schmal, am Anfang mit einer Auftreibung und komplizierteren Bildungen, die in das schmale Versteifungsband übergehen. Signa gleich groß, in Form plumper, gekrümmter Dornen mit stark gerundeten Enden.

Bemerkungen: Das ♂ der neuen Art steht *Ascalenia bifasciella* (CHRÉTIEN) sehr nahe, während das ♀ wenig Ähnlichkeit mit dem ♀ dieser Art aufweist. Deshalb war ich ursprünglich auch der Meinung, daß es sich bei dem Pärchen trotz der gleichen Funddaten um zwei verschiedene Arten handeln

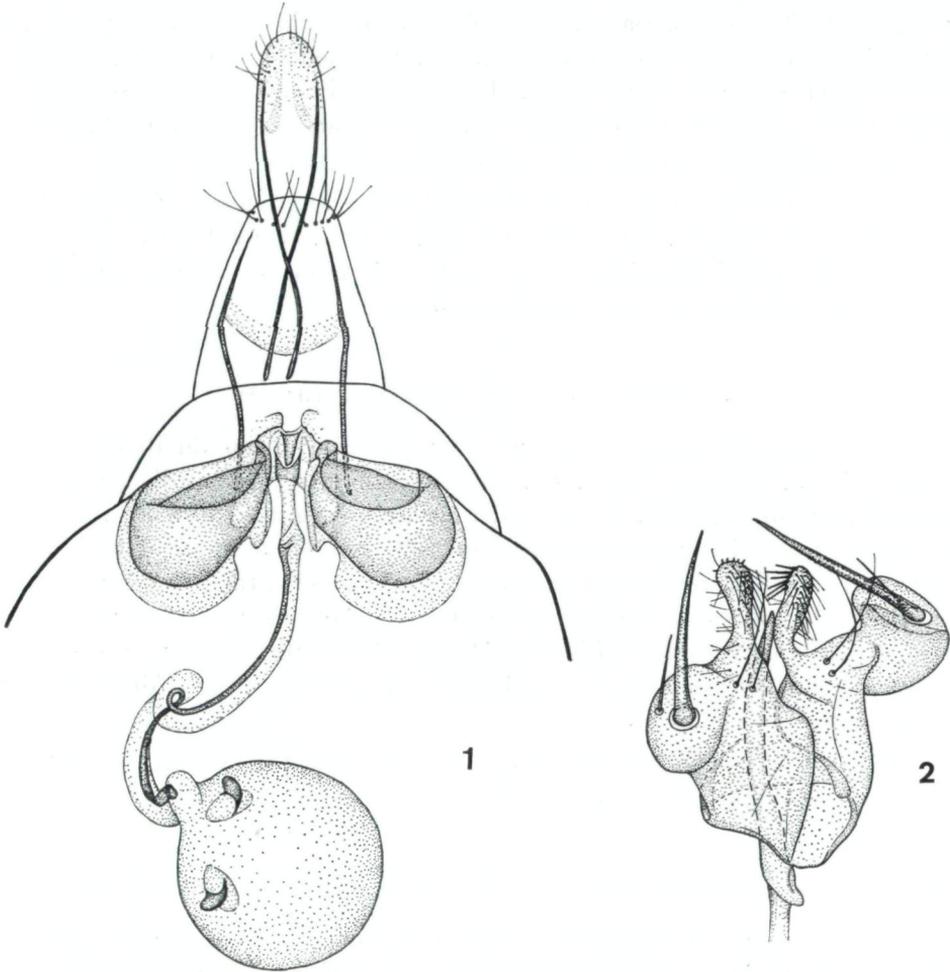


Abb. 1. *Ascalenia imbella* n. sp., ♀-Genital; Holotypus, GU-3909-Mus. Vind.

Abb. 2. *Ascalenia imbella* n. sp., ♂-Genital; Paratypus, GU-3907-Mus. Vind.

müsse. Durch die Untersuchung weiteren Materials, das noch während der Drucklegung dieser Publikation bei Bandar-Abbas aufgesammelt werden konnte, ergibt sich aber mit großer Wahrscheinlichkeit, daß die beiden Geschlechter doch zusammengehören. Ich widme die neue Art meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Richard IMB, Wien, der auch für diese Publikation wieder die Zeichnungen angefertigt hat.

*Ascalenia callynella* KASY, 1968

Die bisher nur in den Typenexemplaren aus dem Niltal (Kairo und Wadi-Halfa) bekannt gewesene Art wurde 1972 in einer großen Serie bei Bandar-Abbas gefangen. Sie trat erst vom 8. IV. an auf und war am Fangplatz 22 km nördlich des genannten Ortes häufig, sonst konnten noch einige Exemplare unter alten *Acacia*-Bäumen 8 km östl. Bandar-Abbas gefangen werden, im eigentlichen Dünengelände 17 km östl. des Ortes jedoch nur ein Stück. Ein ♀ weicht auffällig in der Färbung von allen anderen Exemplaren, die schwärzlich gefärbt sind, ab. Es ist nämlich hell und von bräunlicher Farbe, wodurch es an manche Exemplare von *acaciella* CHRÉTIEN erinnert.

Genitaluntersuchungen an mehreren ♂♂ ergaben, daß die große Borste an der rechten Valve (cfr. KASY 1968 : 503, f. 7, bzw. KASY 1970 a : 360, f. 18) an ihrem distalen Ende nicht immer deutlich in zwei Spitzen gegabelt ist, oft ist eine der beiden mehr oder weniger reduziert.

*Ascalenia acaciella* CHRÉTIEN, 1915 \*)

Auch diese Art wurde erst auf der 2. Südiran-Expedition für Bandar-Abbas nachgewiesen. Sie trat vom 8. IV. an auf und fehlte merkwürdigerweise dem eigentlichen Dünengebiet. Neben in der Grundfarbe grauen und schwärzlichen Stücken fanden sich auch bräunlich gefärbte, was offenbar nicht bloß durch den unterschiedlichen Erhaltungszustand zu erklären ist. Im ♀-Genital stimmen die Exemplare aus der Umgebung von Bandar-Abbas (untersucht 6 Ex.) gut mit solchen aus Nordafrika überein. Dies wird deshalb erwähnt, weil ein mir seinerzeit aus Westpakistan vorgelegenes Exemplar gewisse Abweichungen zeigte (KASY 1970 a : 365).

Die Art war bisher bekannt von den Kanarischen Inseln, Nordafrika, Libanon, Westpakistan, Afghanistan.

*Ascalenia echidnias* (MEYRICK, 1891) [= *Ascalenia signatella* (CHRÉTIEN, 1915)]

Im Gegensatz zu *Ascalenia acaciella* CHRÉTIEN wurde *Ascalenia echidnias* (MEYRICK) mit Ausnahme eines Stückes, das an einer sandigen Stelle 13 km nordöstl. Bandar-Abbas gefangen worden war, nur in Küstennähe, insbesondere im Dünengebiet, festgestellt. Sie war dort 1972 während der ganzen Zeit unseres Aufenthaltes nachzuweisen, auch 1970 war bereits ein Exemplar im gleichen Biotop gefangen worden.

Bisher bekannt gewesen aus Nordafrika, Südostiran, Afghanistan, Westpakistan und Vorderindien.

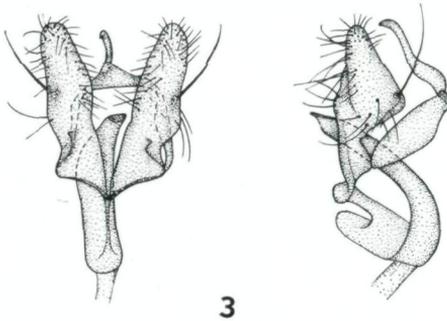
---

\*) In meiner Revision der Gattung *Ascalenia* wurde der Autornamen irrtümlich in Klammern gesetzt (KASY 1970 a : 362), was hiemit berichtigt wird.

*Ascalenia kairaella* KASY, 1970

Die nur im ♀-Holotypus von Kaira bei Bombay bekannt gewesene Art wurde 1972 bei Bandar-Abbas sowohl an den Sammelplätzen im Küstengebiet wie auch weiter landeinwärts in 15 Ex. beiderlei Geschlechts erbeutet. Sie trat erst vom 6. IV. an auf. Die nun vorliegende Serie ermöglicht eine Aussage über die Variabilität der Art und die Beschreibung und Abbildung des ♂-Genitals.

Die Flügelspannweite liegt zwischen 5,5 und 8,0 mm, beim Holotypus handelt es sich also um ein besonders kleines Exemplar; immerhin gehört *kairaella* zu den kleinsten *Ascalenia*-Arten. Die Vfl.-Zeichnung ist ziemlich variabel, bei mehreren Stücken ist an der Wurzel des Vfl. eine breite helle (graue) Vorderrandsstrieme zu erkennen, an Stücken mit unversehrter Thorax-



3

Abb. 3. *Ascalenia kairaella* KASY, ♂-Genital, GU-3974-Mus. Vind., links in Ventral-, rechts in Lateralansicht.

beschuppung fällt auf, daß das Scutellum bräunlichschwarz beschuppt ist und sich dadurch deutlich abhebt; der an das Scutellum angrenzende Abschnitt des übrigen Thorax ist nämlich grau und wird erst kopfwärts wieder dunkler, allerdings nicht immer; auch die Schulterdecken sind an der Basis oft dunkler. Abdomen beim ♂ auf der Oberseite schwärzlich, die Hinterränder der Segmente und die Spitze hell, das 2. und 3. Segment dunkler als die folgenden. Beim ♀ sind gerade diese Segmente heller, die übrigen sind etwa so wie beim ♂ gefärbt. Die schon in der Erstbeschreibung angegebene schwärzliche Beschuppung an den Seiten vor der Spitze setzt sich auf der Unterseite in Form eines breiten Querbandes fort, wird dort aber von hellen Schuppen überdeckt.

Genitalien, ♂ (untersucht 5 Ex.) (Abb. 3): Uncus kräftig, in Seitenansicht schwach s-förmig gekrümmt, Spitze nach unten gebogen. Valven voluminös, in Seitenansicht an der Basis breit, distal sich verjüngend, Ende stumpf, unregelmäßig mit feineren und gröberen Borsten besetzt, besonders die Innenseite des distalen Abschnittes grob beborstet, dorsal, etwa in der Mitte der Valve, eine sehr kräftige lange Borste. Aedoeagus gebogen, distal mit einer stumpfen, stark sklerotisierten Spitze endend.

***Pseudascalenia* KASY, 1968*****Pseudascalenia abbasella* n. sp.**

Locus typicus: Südiran: Bandar-Abbas. Holotypus, ♂: „6. 4. 1972. S-Iran. 13 km nordöstl. Bandar-Abbas. Exped. Mus. Vind.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien. Zur Genitaluntersuchung wurde die Hinterleibspitze einseitig entschuppt.

Diagnose (untersucht 8 ♂♂, 14 ♀♀): Exp. 6,3—7,2 mm. Fühler dunkelgraubraun, Scapus etwas hell bestäubt. Labialpalpen ca. 2, Endglied deutlich kürzer als das Mittelglied; dunkelgraubraun, hell bestäubt. Stirn dunkelgrau, glänzend. Thorax und Schulterdecken schwarzbraun, etwas hell bestäubt. Beine schwarzbraun, hell bestäubt, distale Ränder der einzelnen Abschnitte hell; Innenseiten heller, bräunlich. Abdomen beim ♂ und ♀ einfarbig grau, Spitze mehr gelblich. Vfl. schwarzbraun, hell bestäubt, bei manchen Exemplaren im distalen Teil stärker, manchmal die helle Bestäubung sich stellen-

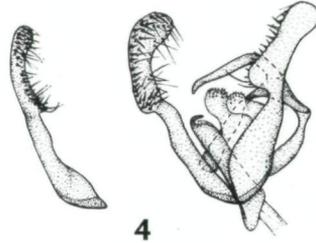


Abb. 4. \*) *Pseudascalenia abbasella* n. sp., ♂-Genital; rechts ungefähr in Lateralansicht (etwas gequetscht), Paratypus, GU-3984-Mus. Vind.; links linke Valve in Ventralansicht, Paratypus, GU-3985-Mus. Vind.

weise zu undeutlichen Flecken verdichtend, besonders in der Falte bei ca.  $\frac{1}{2}$ . Fransen grau, am Apex schwärzlich und dort hell bestäubt. Hfl. einschließlich der Fransen hellgrau. Geäder wie beim Gattungstypus (KASY 1968: 511, f. 13).

Genitalien, ♂ (untersucht 4 Ex.) (Abb. 4): Uncus sehr kräftig, bei ca.  $\frac{1}{3}$  nach unten abgknickt, der dort beginnende distale Abschnitt flach, in der Mitte verbreitert, distal sich verjüngend, die Spitze etwas nach unten gebogen, stumpf. Unterhalb des Enddarmes auf jeder Seite ein mit gedrungenen Dörnchen besetzter rundlicher Höcker. Valve: an einem kräftigen basalen Teil, der sich distal verjüngt, sitzt — von diesem stark abgesetzt — ein etwa gleich langer, länglicher distaler Abschnitt mit stark gerundeten Enden; er ist in der Mitte schmaler und an der konkaven Innenseite, besonders am Ventralrand, mit ungleich langen, meist aber kräftigen und stachelartigen Borsten besetzt. Aedoeagus etwa walzenförmig, am distalen Ende auf der einen Seite mit einem

\*) Nur halb so stark vergrößert wie die entsprechende Abb. der *Pseudascalenia riadella* n. sp. bei KASY 1968: 508, f. 11.

kräftigen anghakenförmigen Fortsatz. Das Genital ist ähnlich dem von *Pseudascalenia riadella* KASY (KASY 1968: 508, f. 11), unterscheidet sich von diesem aber auffällig in der Form der Valven und der Ausbildung der Aedoeaguspitze.

Genitalien, ♀ (untersucht 10 Ex.) (Abb. 5): Ähnlich denen von *Pseudascalenia riadella* (KASY 1968: 510, f. 12). Vorderrand des Ostium schwach sklerotisiert. Am Ostium entspringt nicht nur der Ductus bursae, sondern es

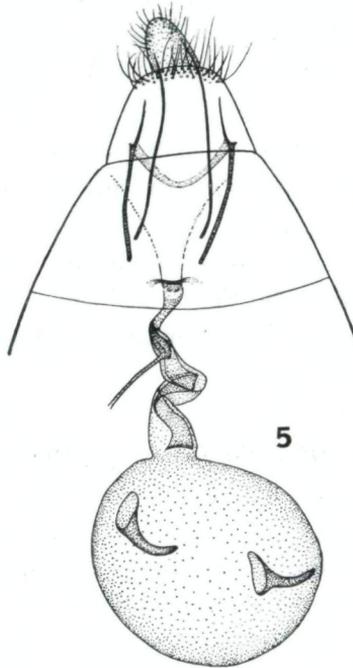


Abb. 5.\*\*\*) *Pseudascalenia abbasella* n. sp., ♀-Genital; Paratypus, GU-3981-Mus. Vind.

befindet sich dort auch eine kleine, in das Körperinnere gehende Aussackung. Möglicherweise handelt es sich bei dieser um die rückgebildete und funktionslose „Postvaginalspalte“ (cfr. KASY 1968: 499, f. 2). Ductus seminalis gut sichtbar, vom Ductus bursae bei ca.  $\frac{1}{3}$  entspringend. Die Signa im Gegensatz zu denen von *riadella* stark gekrümmt, wodurch die neue Art auch im ♀-Genital von dieser gut zu unterscheiden ist.

Erste Stände und Ökologie: unbekannt. Die Imagines wurden zwischen dem 27. III. und 14. IV. 1972 gefangen, 1970 konnte die Art nicht

\*\*\*) Nur halb so stark vergrößert wie die entsprechende Abb. der *Pseudascalenia riadella* n. sp. bei KASY 1968: 510, f. 12.

erbeutet werden. Sie trat vor allem weiter landeinwärts auf, wurde aber vereinzelt auch im Dünengebiet an der Küste festgestellt.

Verbreitung: Bisher nur bei Bandar-Abbas gefunden.

Paratypen: 1 ♂, 1 ♀ mit den gleichen Funddaten wie der Holotypus, 1 ♂: „27. III. 1972. S-Iran. 13 km nordöstl. Bandar-Abbas. Exped. Mus. Vind.“, 2 ♂♂, 7 ♀♀: „9. 4. 1972. S-Iran. 22 km nördl. Bandar-Abbas. Exped. Mus. Vind.“, 3 ♂♂, 3 ♀♀ vom selben Fundort, aber vom 14. 4. 1972, 1 ♀: „10. 4. 1972. S-Iran. Dünen 17 km östl. Bandar-Abbas. Exped. Mus. Vind.“, 2 ♀♀: „11. 4. 1972. S-Iran. 8 km östl. Bandar-Abbas. Exped. Mus. Vind.“. Paratypen in coll. Naturhistorisches Museum, Wien; coll. British Museum (Natural History), London; coll. J. KLIMESCH, Linz.

### ***Bifascia* AMSEL, 1961**

#### *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN, 1915)

Die Art wurde in wenigen ♂♂, sowohl 1970 (3. IV.) wie 1972 (erst vom 8. IV. an) festgestellt. Mit Ausnahme eines Stückes, das 22 km nördl. Bandar-Abbas gefangen wurde, lagen die Fundorte in Küstennähe.

Bisher bekannt gewesen aus Nordafrika, Arabien, Westpakistan und Vorderindien (KASY 1970 b).

### ***Bifascioides* KASY, 1968**

#### *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL, 1917)

Diese Art wurde mit Ausnahme eines Stückes, das 1970 15 km nordöstl. Bandar-Abbas erbeutet worden war, nur am Sammelplatz 22 km nördl. des Ortes, dort aber in einer kleinen Serie, gefangen.

Bisher bekannt gewesen aus Oberägypten, dem nördl. Sudan und Kenia, vielleicht auch in Südindien und Ceylon vorkommend (cfr. KASY 1968 : 525).

#### *Bifascioides yemenellus* (AMSEL, 1961)

Die bisher nur im schlecht erhaltenen ♂-Holotypus aus Südwestarabien bekannt gewesene Art konnte in 3 ♂♂ erbeutet werden: 1 Ex. wurde am 8. IV. 1972 8 km östl. Bandar-Abbas gefangen, 2 Ex. einen Tag später 22 km nördl. des Ortes. Die Tiere wurden erst für abgeflogene Exemplare der vorigen Art gehalten; sie sind nämlich nicht schwarz, sondern hell, bronzefarben und stark glänzend. Die spätere Untersuchung ergab, daß sie zwar nicht frisch, aber doch gut erhalten sind; da die genannte Färbung auch am Thorax und Kopf festzustellen ist, dürften sie auch ursprünglich nicht viel dunkler gewesen sein. Beim nicht besser erhaltenen Holotypus, den ich dank der Hilfe von Herrn Dr. K. SATTLER, British Museum (Natural History), London, zum Vergleich zur Verfügung hatte, ist die Grundfarbe des einen noch vorhandenen Vfl. schwärzlich, doch zeigt der Thorax die gleiche helle Farbe wie meine drei

Exemplare (der Kopf fehlt). Im Genital stimmen die zwei untersuchten Stücke mit dem Holotypus sehr gut überein (cfr. KASY 1968: 515, f. 18), man sieht in beiden Präparaten aber, daß der distale Teil des Aedoeagus flach und breit ist, im Präparat des Holotypus war er also von der „Kante“ zu sehen.

Die Flügelzeichnung stimmt ebenfalls mit der des Holotypus überein. In den Abb. 6–9 werden die Muster der bei Bandar-Abbas vorkommenden Walshiidae mit weißer Flügelzeichnung abgebildet. Die Binden sind bei allen diesen Arten etwas variabel. Insbesondere können sie bei *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL) schmaler sein (anscheinend vorwiegend bei den ♀♀), wodurch das schwarze Mittelfeld breiter wird und die Art dann in der Zeichnung mit *yemenellus* übereinstimmt, vielleicht mit der Ausnahme, daß bei letzterer der

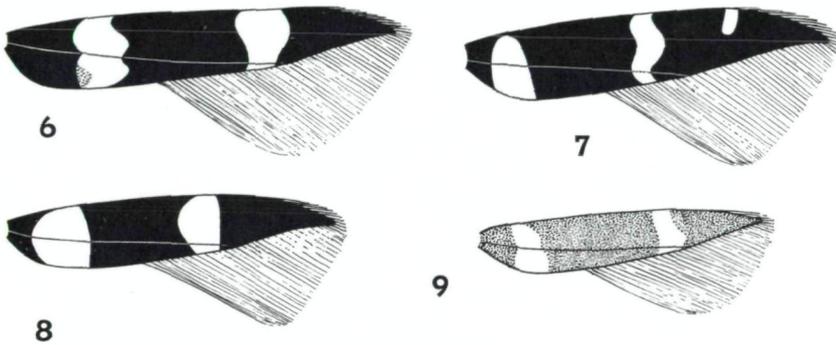


Abb. 6–9: Flügelmuster von *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN) (Abb. 6), *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK) (Abb. 7), *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL) (Abb. 8), *Bifascioides yemenellus* (AMSEL) (Abb. 9).

dunkle Fleck an der Flügelwurzel breiter ist, was aber noch an mehr Material überprüft werden müßte. Von *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN) ist *leucomelanellus* dadurch zu unterscheiden, daß bei ersterer Art (die meist auch beträchtlich größer ist) der schwarze Fleck an der Flügelwurzel viel breiter ist. *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK) ist von den übrigen drei Arten durch den Vorderrandfleck (und manchmal noch durch einen viel kleineren Gegenfleck am Hinterrand) im distalen Teil des Flügels zu unterscheiden. Ist dieser Fleck durch Verdunklung, wie sie bei dieser Art häufig zu sein scheint, reduziert, dann sind es auch die zwei Binden.

Es ist auffällig, daß *Bifascioides yemenellus* (AMSEL) 1972 zwar an zwei verschiedenen Fundorten, aber nur an zwei aufeinanderfolgenden Abenden gefangen wurde. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Tiere durch eine Luftströmung von weiter her in das Gebiet von Bandar-Abbas gebracht worden waren.

Literatur

- CHRÉTIEN, P. (1915): Contribution à la connaissance des Lépidoptères du Nord de l'Afrique. — *Annls Soc. ent. Fr.* **84**: 289—374, 11 Fig. Paris.
- KASY, F. (1968): Ergebnisse der Zoologischen Nubien-Expedition 1962. Teil XXXV, Lepidoptera: Walshiidae. — *Annln naturh. Mus. Wien* **72**: 497—525, 26 Fig. Wien.
- (1970 a): Vorläufige Revision der Gattung *Ascalenia* WOCKE (Lepidoptera, Walshiidae). — *Annln naturh. Mus. Wien* **73**: 339—375, 28 Fig, 2 Fot. Wien.
- (1970 b): Beitrag zur Kenntnis der Gattungen *Bifascia* AMSEL, *Bifascioides* KASY, und *Gisilia* KASY (Lepidoptera, Walshiidae). — *Annln naturh. Mus. Wien* **74**: 187—194, 6 Fig. Wien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Walshiidae aus der Umgebung von Bandar-Abbas, Südiran \(Lepidopt.\). 303-312](#)